

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **43=63 (1897)**

Heft 41

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 41.

Basel, 9. Oktober.

1897.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die deutschen Armeemanöver. — General Charles-Denis-Sauter Bourbaki. — Rekrutenschule und Vorunterricht. — R. Wille: Waffenlehre. — Eidgenossenschaft: Personalmeldungen. Über die Neuordnung der Landwehrruppen der Infanterie. Schultableau 1897. IV. Division: Offiziersbildungsschule. Rückerstattung der Militärflichtersatzsteuer bei Dienstmachholung. Landsturm: Schiesspflicht. Schweizerischer Turnlehrerverein. Unfall. Zürich: Pontonier-Fahrverein Zürich. — Ausland: Deutschland: Die Parade des XI. deutschen Armeekorps. Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-Medaille. Neuuniformierung der Jäger zu Pferde. Das letzte Kürassierpferd von Mars-la-Tour. — Bibliographie.

Die deutschen Armeemanöver.

Die diesjährigen deutschen Armeemanöver boten in doppelter Richtung ein besonderes Interesse. Denn einerseits war bei ihnen eine grössere Truppenmacht zu Manöverzwecken versammelt wie je zuvor im deutschen Reiche, — dieselbe erreichte die Stärke von 110,000 Mann — und andererseits war das politische Interesse bei den Manövern insofern engagiert, als sie durch die Anwesenheit des Königs von Italien und die gewechselten offiziellen Reden, sowohl eine neue Manifestation des unerschütterten Fortbestehens des Dreibundes, wie eine Erprobung der Friedensausbildung und daher Kriegsbereitschaft des nächst dem preussischen wichtigsten Kontingents des deutschen Reichsheeres, des bayerischen, bildeten, und zugleich den deutlichen Beweis von dem homogenen Gefüge des deutschen Heeres lieferten. Das Hervortreten des obersten Kriegsherrn in seiner Rolle als Heeresinspizient und ein befriedigender Ausfall der etwa alle 5 Jahre stattfindenden Inspizierung des zweitstärksten Heeresteils des deutschen Bundesheeres, bilden nicht unwichtige Momente für einen Bundesstaat wie Deutschland, namentlich wenn, wie dies der Fall ist, in den breiten Massen der Bevölkerung des zweitgrössten derselben, immer noch nicht unbeträchtliche Antipathien, wenn auch keineswegs gegen das Reich, jedoch gegen gewisse System- und persönliche Emanationen seiner führenden Macht bzw. ihres Oberhauptes vorhanden sind.

Mit vollster Genugthuung darf Deutschland auf das politische Hauptergebnis der preussisch-bayerischen Armeemanöver blicken, da sie den Beweis lieferten, dass preussische und bayerische

Truppen einen qualitativ gleichwertigen Bestandteil der deutschen Wehrmacht bilden, und beide gleich bereit und geeignet sind, unter dem Oberbefehl des gemeinsamen Kriegsherrn, für die Verteidigung des Reiches einzutreten. Dasselbe gilt jedoch auch hinsichtlich der bei den Manövern bereits stattgefundenen Kundgebung von dem unentwegten, gefestigten Fortbestehen des Dreibundes gegenüber der unlängst manifestierten russisch-französischen Allianz. Ob allerdings eine fernere Frucht der Armeemanöver, die man vom Zusammentreffen des deutschen Kaisers mit dem Prinzregenten von Bayern erwartet, die befriedigende Regelung des Militärgerichtsverfahrens, unter Anlehnung an das bayerische Muster, infolge dieses Zusammentreffens zur Reife gelangt, erscheint zur Zeit noch sehr zweifelhaft, und die Einflüsse, welche eine Beschränkung der von der Nation verlangten beschränkten Öffentlichkeit desselben anstreben, scheinen sich erneut Geltung zu verschaffen.

Was die militärische Seite der Manöver betrifft, so bestanden die bei ihnen beteiligten Truppen aus dem 8. und 11. preussischen Armeekorps nebst einer Kavalleriedivision, die in einer Gesamtstärke von $71\frac{3}{4}$ Bataillonen, 55 Eskadrons und 57 Batterien mit 286 Geschützen, eine Westarmeeabteilung bildeten, und ferner aus dem 1. und 2. bayerischen Armeekorps und der bayerischen Kavalleriedivision, die in einer Gesamtstärke von $72\frac{1}{4}$ Bataillonen, 50 Eskadrons und 54 Batterien mit 248 Geschützen, zu einer Ostarmeeabteilung vereinigt waren. Bei beiden Armeeeinheiten befanden sich die erforderlichen Brückentrains, Feldtelegraphenabteilungen und 2 bzw. 1 Luftschifferabteilung, sowie bei der